

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

9 (12.1.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573935)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Kuftringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altonaerstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreise bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frangierlohn 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postfrage.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeitspaltzahl oder deren Raum für die Inserenten in Kuftringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden lange vorher erbeten. — Preisbestimmungen unerschöpflich. Retraumzahl 75 Pf.

31. Jahrgang.

Kuftringen, Freitag den 12. Januar 1917.

Nr. 9.

Erfolgreiche Angriffe der Russen an der Suifia.

(B. L. W.) Wien, 10. Januar. Amtlich wird verlautbart: Der Östliche Kriegsschauplatz: Zwischen der Putnamündung und Forcia wurde der Feind hinter den Bereich der Suifia verdrängt. Russen und Rumänen sich des Durchs der Truppen durch opferreiche Gegenangriffe zu erwehren. Ihre Ausdrückungen blieben erfolglos. Neuerlicher Raumverlust und eine Einbuße von 900 Gefangenen waren dort für den Feind das Ergebnis der beiden letzten Kampfzüge. Weiter nördlich bei den f. u. l. Truppen keine besonderen Vorgehen. Italienischer und südlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der Hungerkrieg gegen England.

In nächster Erkenntnis der Tatsache, daß ein Krieg im Umfang des gegenwärtigen nicht so leicht durch militärische Nachmittel allein entschieden werden kann, hat England von vornherein den Hungerkrieg gegen Deutschland ins Werk gesetzt. Als der damalige Minister Churchill sein berühmtes Wort von dem Strohbrod, der langsam aber sicher bis auf das Herz wachse, da sie ein Fraßlein wohl durch die ganze Kulturmenschen, und durch Deutschland ging der Schrei, England führe den Krieg nicht bloß gegen Männer, sondern auch gegen Frauen und Kinder. Seitdem hat man gelernt, sich auch an das zu gewöhnen, was vor drei Jahren noch das unvorstellbare schien. Und wir diskutieren über den Hungerkrieg so unentimental und sachlich, wie wir heute zum Beispiel auch über Luftangriffe und giftige Gaswaffen sprechen.

Die einzige Frage, die interessiert, ist die: Was wird durch die Anwendung solcher Mittel für den Erfolg und für den Frieden erreicht? Und da ergibt sich nun der Gegenstand, der jetzt die einen die Erfolgsmöglichkeiten radikaler und gravierender Kriegsmittel ebenso überschätzt, wie die anderen zuvor — in Verkennung des Wesens des Krieges, der nun einmal gravierender und unerbittlicher ist — die sittliche Bedenklichkeit solcher Methoden aufs äußerste empfinden hatten. Niemand wird glauben, daß es nach den abstraktesten Erörterungen eines entscheidenden und entsetzlichen langen Krieges noch nötig sei, gegen Sentimentalität zu eifern, die sich den Erfolg der Kriegsführung in den Weg stellt. Dessen notwendiger ist es, die Ueberrechnungen jener zurückzuweisen, denen ein Mittel desto unethischer erscheint, je mehr es gegen die vom Frieden hergebrachten Vorstellungen von Menschlichkeit verstößt.

Was durch einen Hungerkrieg erreicht werden kann, sehen wir an uns. Niemand wollte mehr über das Wort Churchill's, als ob die Küstenbefestigung von der See, die Unterbindung jeglicher Rohstoffzufuhr von Uebersee für uns nicht bedeute. Wir haben die Wirkung dieses Anstoßes an eigenen Worten Mittelwärts durch die Könen von England aufgelegt Hungerkrieg irgendwie beinträchtigt worden? Die Antwort kann man in der Resolution der sozialdemokratischen Wählerzeit nachlesen, die doch gewiß hurrapatriotischer Reaktionen unwürdig ist. Dort steht zu lesen, daß auch jetzt, nach zweieinhalbjährigem Hungerkrieg, von der Regierung nicht verlangt werde, daß sie Frieden am jeden Preis schließen solle.

Was England gegen Deutschland in 2½ Jahren nicht erreicht hat, wird Deutschland gegen England in ebenso langer oder noch kürzerer Zeit auch nicht erreichen. Nach der Meinung derer, die den unbeschränkten Hungerkrieg gegen England drohen, sollte ja die Frist von wenigen Wochen oder Monaten genügen, um England in die Kniee zu zwingen. Das ist gewiß nichts anderes, als blühende Kriegsgeschwätz.

Deutschland hat vor England den Vorteil einer weit größeren eigenen Rohstoffkraft voraus. Es verfügt über weit zusammenhängende Rohstoffvorkommen, aus denen es seinen Rohstoffmittelbedarf herbeiholt und, wenn es kein muß, zusammenlagern kann. Auf englischen Boden wächst wenig, und der größte Teil der Rohstoffmittel muß über See herbeigeholt werden.

Auf der anderen Seite funktioniert die englische Abherrung Deutschlands in einer Weise, wie sie von der deutschen Abherrung Englands in keinem Falle, auch nicht durch die Anwendung der alleräußersten Mittel, erreicht werden könnte. Das Entscheidende: Rot macht erfindlicher, gilt eben auch hier. Und ebenso gilt nach erst recht das alte Sprichwort, daß die Schwärze notwendig ist, das Leben oder nicht.

Die psychologischen Wirkungen einer bis auf äußerste eingeschränkten Ernährungsweise machen sich heute schon nicht nur beim deutschen Volke, sondern auch bei den feindlichen Völkern bemerkbar. Nicht nur uns, sondern auch ihnen hat der Krieg einen Jähwandel gebracht, der von Hungergehet nicht mehr weit entfernt ist. Der Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion infolge von Menschen- und Materialmangel in Verbindung mit den Wirkungen des deutschen Unterseeboot- und U-Boot-Krieges hat das Seinige

getan. Dazu kommt das allgemeine Verlangen der Weltkarte. Aus Nordamerika, Argentinien, Indien und Australien lauten die Nachrichten gleich ungünstig. Auch der englische Ministerpräsident Lloyd George hat in seiner Antrittsrede auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus dieser Zeit und Umständen ergeben, wenn auch unter ihm wie hier bei uns sehr Frauen und Kinder mitleben müssen. Wir verkennen nicht die friedensfördernden Wirkungen, die sich aus den Ernährungschwierigkeiten aller Völker ergeben. Wir verkennen sie nicht, aber wir überschätzen sie auch nicht. Solange nicht diese Schwierigkeiten in einem Maße dazu führen, daß die Völker tatsächlich nicht mehr wissen, woher sie den allernotwendigsten Lebensunterhalt für den nächsten Tag nehmen sollen, solange die Völker nur einen noch schwereren, aber immer noch fernerlich erträglichen Mangel erleben müssen, während sich die Rohstoffvorkommen und einflussreicheren Kreisen immer noch eines gewissen verhältnismäßigen Wohllebens erfreuen dürfen, solange werden die Ernährungschwierigkeiten nur ein Faktor jener Erörterungen bleiben, in denen zwischen Krieg und Frieden entschieden wird, aber als einzig allein maßgebende und ausschlaggebende Kraft werden sie nicht wirken können.

Es beliebt zweifellos die Möglichkeit, die Rot, unter der England leidet, durch eine Verdrängung des Hungerkrieges zu verneinen. Aber das England, das von allem Notwendigen entbehrt, dem Hunger verstoßen auf die Knie sinkt, um Deutschland um Frieden anzusuchen, bleibt eine Utopie.

Und so entsteht die Frage, ob die Vorteile, die Deutschland von einer Verdrängung des Hungerkrieges gegen England zu erwarten hat, so groß sind, daß die Nachteile, die sich aus ihr ergeben würden, mehr als wettgemacht würden. Es entsteht die Frage, ob der in Aussicht gestellte Erfolg groß genug ist, um die Wahrung der mit Neutralen getroffenen Vereinbarungen, die Vereinziehung bisher unbestrittener Mächte in den Weltkrieg auf der Seite unserer Gegner zu rechtfertigen.

Diese Frage kann nach unserer Ueberzeugung bei ruhiger Erwägung unter gleichzeitiger Berücksichtigung sogenannter „sentimentaler“ Bedenken nicht anders als mit nein beantwortet werden.

Vom Seetrieg.

Der Kreuzerdienst der Tauchboote.

(B. L. W.) Bern, 10. Januar. Der Dvoner Roubelste erzählt aus Madrid, daß der Hafen Bilbao infolge erhöhter U-Boot-Tätigkeit vollständig stillgelegt sei. Der ganze Hafenverkehr stocke. Man befürchte infolge des Ausbleibens der Zufuhren schwere Störungen des Handels und der Volksernährung.

In La Coruna sind an Bord eines norwegischen Dampfers 24 Seeleute des verlassenen französischen Dampfers Alfonso Coniel und 20 Mann des verlassenen norwegischen Dampfers Orholm eingetroffen. — Temps erzählt, daß der französische Dampfer Befau auf der Fahrt von Barcelona nach England versenkt worden sei. — Demersche Blatt zufolge sind in London die ersten überlebenden 20 Seeleute des verlassenen Dänischen Schiffes Goulou eingetroffen; sie sind in das Mittelhafel gebracht worden.

Die beschnittenen Handelsflotte.

(B. L. W.) Berlin, 10. Januar. Eine durch Vordru verbreitete Mitteilung der englischen Admiralität besagt: Es würden von Deutschland Anstrengungen gemacht, Zweck auf den streng beschnittenen Charakter der Besetzung zu wirken, die die britischen Handelsflotte tragen. Die Admiralität koal. der britische Grundbesitz sei ganz klar; sie feante keinen Unterschied zwischen den Rechte unbeschnittener Schiffe und der allein zur Verteidigung bestimmten Schiffe. Jeder hat das Recht, sich gegen Angriffe, welche oder Durchdringung durch den Feind mit offen zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen, darf aber den Feind nicht zum Angriff auffodern, was die Pflicht der Kriegsschiffe ist.

Mit solcher durchsichtigen Dialektik wird kein sachlicher Urteil geträgt werden, es sei denn, daß man die Gülle des

Vorherrschafts offensichtlich nicht zu lästern wünscht. Wir stehen im harten Kampfe und halten uns an Tathosen, nicht an Rationnements. Die feindlichen Handelsflotte tragen ihre Bewaffnung um anzureifen, wobei die englische Marine nach dem Grundbesitz handelt, daß der Angriff die beste Verteidigung ist. Das ist erwiesen nach den erlassenen Befehlen und deren tatsächliche Durchführung, die unsere Handlungsweise bestimmen.

Danfahnd und Tauchbootkrieg.

Der Vorsitzende des Danfahndes hat auf der geistigen Kriegsstellung in Berlin darüber folgendes gesagt: „Was die zur Ergründung des Friedens mit Rücksicht auf den Verteidigungswillen unserer Feinde erforderlichen Danfahndmittel betrifft — eine Frage, die nur von vaterländischen und nicht von parteipolitischen Gesichtspunkten erwogen werden darf (Befürwortung) — so gebore ich nicht zu denen, die es unserer Reichsleitung verargen, daß sie bei den mit manchen auch noch meiner Ueberzeugung in feiner Weise leicht zu nehmenden Bedenken verbundenen Schritt der Anwendung des rücksichtslosen U-Boot-Krieges trotz der etwaigen bestehenden Bedenken der Marineoffiziere über das voraussichtliche Ereignis so rasch und ohne Rücksicht übergeben, ob sie sich dazu entschließen.“

Der Volksrecht sagt: „Erfst wagen, dann wagen!“ ist bei einem solchen Schritte durchaus am Platze. Man wird aber nicht verneinen dürfen, daß, wenn nur wagt, nie was Besseres gelangen kann. (Kehhafter Beifall.) Und doch in schicksalsschwerer Stunde auch das Wagen mitunter zur Pflicht wird. (Erneuter stürmischer Beifall.) Ich persönlich habe mich nach stündlicher Erwägung aller Gründe und Gegenstände und nach schwerem Kampfe um die Ueberzeugung überredungen, daß in der heutigen Lage der Verteidigungswille unserer Feinde, und daß die aus mehr als einem Grunde vorhandene Notwendigkeit, den Krieg durch das hier wohl allein sich bietende Mittel, abzuführen, die Anwendung dieses Mittels ist. (Wimmeln nach aller Bedenken vorchieben wird. (Wimmeln nach stürmischer Beifall.)

Sinnlich der Bedingungen des späteren Friedens werden wir das durchzuführen verstanden müssen, was von militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus zur Sicherung unserer politischen und wirtschaftlichen Bewegung und Unabhängigkeit erforderlich ist. Von diesem Grundbesitz kann auch für Belgien keine Ausnahme gemacht werden, auch wenn dies die rechtliche Form der Annexion mit Rücksicht auf unsere eigenen innerpolitischen Interessen, die allein entscheidend sein müssen, nicht notwendig werden sollten. (Kehhafter Beifall.)

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(B. L. W.) Paris, 9. Januar, nachmittags. Richtig der Cife unternehmen die Deutschen nach leidenschaftlichem Charakterist erfolglos gegen Zugende einen Danfahnd auf unsere Gebiete nördlich von Ribecourt. An der übrigen Front ruhige Nacht.

Belgischer Bericht: Weiderrichtige Artillerieeinheit auf der gesamten belgischen Front von Kemps über Dignuiden bis südlich Eecentrate.

Von den Balkanfronten.

Rönig Ferdinand berichtet.

Famburg, 10. Januar. Das Sam. Fremdenblatt schreibt: Ein geheimer Mitarbeiter in Stockholm stellt uns nachstehenden Bericht zur Verfügung, der aus der Feder eines amerikanischen Kriegsberichterstatters der New York Tribune stammt. Der Feindseit in Richtung weisende König von Rumänien gegenüber dem Kriegsbereitschaft einer Unterredung, in der der König eine weitestgehend andere Auffassung der Sachlage zum Ausdruck brachte, als ihm bisher immer von der Entente unterzogen wurde. Der Inhalt der Unterredung wirkt ein großes Schicksal auf die nahezu hoffnungslose Stimmung König Ferdinands. Unter Gedächtnisinn schreibt: Der König zeigte zwar viel Haltung, ein breites Aussehen, das nervöse Bittern seiner Hände, die immer noch einen Stützpunkt suchten, verriet die großen seelischen Aufregungen, die der König durchgemacht war hinsichtlich nicht nicht überwinden hatte. Der König empfing mich in Gesellschaft eines Rumänischen Offiziers und eines rumänischen Obersten, der die Funktionen eines Stuhlmanns ausübte. Nach einem nebenwärtigen Worten erbrachten sich sehr rasch ein leidenschaftliches Gespräch, und ich hatte den Eindruck, daß sich König Ferdinand etwas von der Feder herunterreden wollte. Er sagte:

„Die Amerikaner werden nicht begreifen, warum ich überhaupt ohne Grund in den Krieg gegen die mit meinem Onkel verbundenen Deutschen der Mittelmächte eingetreten bin. Ich hätte gar nicht mehr die Kraft, diesen Krieg verbinden zu können. Ich bin nur König von Rumänien, und das Rumänien“

Gewerkschafts-Kartell Rühringen-Wilhelmshaven.

Am Montag den 15. Januar 1917, pünktlich 8 Uhr abends, im Saale des Rühringer Konzerthauses
 Wilhelmshavener Straße 96:

Vortrag über das Gesetz: Vaterländischer Hilfsdienst u. die Arbeiter

Referent Reichstagsabgeordn. U. Bren, Hannover.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter erwartet
 Mitgliedsbuch legitimiert. Der Kartellvorstand.

Apollo-Bichtspiele

Marktstr. 12, im Franziskaner.

Nur in uns. Theater ab Freitag

Kismet

Kriminal-Tragödie in 4 Akten. 5776
 Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart
 in der Hauptrolle der Königl. Sächsische Kammersängerin

Professor beons Reins.

Katastrophale Erscheinungen, Riesenbrände
 Explosionen, schwebendes Feuerwerk
 setzen das Publikum in Erstaunen.
 Glänzende Urteile vieler Zeitungen.
 Täglich ab 5 Uhr, Sonntag 3 Uhr. Zivile Preise.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Am Sonnabend den 13. Januar 1917
 abends 8.15 Uhr

Der Schwur der Treue

Lustspiel in drei Akten von Oskar Blumenthal.
 Spielleitung: CURT BORN.

Sprengsitz 2.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M.
 Stehplatz 50 g.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,
 Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-
 handlung von Lohse, Roonstr. 5703

Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Störtebeker- u. Edo-Wiemken-Str.
 Halte mein Lokal nebst Klubzimmer bestens empfohlen.
 Spezialität: Sackenhäuser Apfelwein. Paul Dutke.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichen Ratschluss
 ist unsere liebe, gute Mutter, Schwester,
 Schwägerin und Schwiegertochter

Wwe. Emma Hillers

geb. Rients

im Alter von 45 Jahren am 9. d. M. nach
 kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Die Selbstbegräbnisse Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend
 den 13. d. M. nachmittags 2 Uhr, vom Stadt-
 Krankenhaus Wilhelmshaven auf dem Fried-
 hofe in Aldenburg statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Teuffcher

Transportab.-Verband

Wilhelmshaven-Rühringen

Am Freitag den 12. Jan.
 abends 8 1/2 Uhr im Troitz
 (Teuffcher Lokal) abends

Versammlung

der Beiratsleute, Heiger
 und Mitgliedern.

Neuzeit wichtige Tages-
 ordnung. Jeder in der
 betreffenden Sprache bechäft-
 igt. Redner muß erscheinen.
 Die Beiratsverwaltung.

Bürgerverein Heppens.

Sonnabend, 13. Januar
 abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokal des Herrn Joswig
 Rührtrage.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mit-
 glieder.
3. Rechnungslegung
 a) der Bürgervereins-
 kasse, b) der Sterbekasse.
4. Wahlen.
5. Kommunales.
6. Beschlüsse.

5709 Der Vorstand.

Theater

Bürothenszollern

Erstklassiges
 Kino- u. Varietétheater

Täglich
 das ausgezeichnete Kino-
 und Spezialitäten-
 Programm u. a.:

Vor dem Affen-
 haus im Zoo.
 Große Ausstattungs-
 Fantomime.
 Stürmisch Lacherfolg

Im Kino-Teil:

Herr und Frau Schliephake

Original-Lustspiel in
 5 Akten.

Bürger-Verein Neuende.

Sonnabend, 13. Januar
 abends 8 Uhr:

Versammlung

im „Rührtrier Hof“
 5700 Der Vorstand.



Monopol

W. Quinting.

Täglich 5 Uhr:
 Kaffeekonzert!



V. Psilander

in der Doppelrolle als Hus-
 saren-Offizier und Burche in
 seinem neuesten Film

Hussarenwette

ab Freitag
 nur
 Deutsche Lichtspiele.

Siebethsburger Heim

Störtebekerstr.

Sonntag nachm. 5 Uhr:

Preis-Skat.

Es ladet freundlich ein
 4725 Paul Dutke.

Möbel billig.
 Stuben, Schlaf-, u. Küchen-
 Einrichtungen, ein- u. zwi-
 schen. Röhre u. schräge,
 Spiegelchränke, Schreibtische,
 Bettlöwen, Sofas, Tische,
 Stühle, Bettstellen u. Matr.,
 neue u. geb., empfiehlt [B]
 Gersch. Jankow, W'hausen,
 Cuescht. 12, Ecke Riefer Str.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach
 langem, schweren, mit Geduld ertragenen
 Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwie-
 gemutter und Grossmutter

Sophie Dorotea Winkelmann

verw. Behrens, geb. Rüter
 im Alter von 64 Jahren. 5775

Um stille Teilnahme bitten
 Hinr. Winkelmann gebet Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag nachm.
 2 Uhr vom Sterbehause Weritstr. 86 aus statt.



Berein der Berufs- matrosen.

Sonnabend, 13. Jan. 1917

General-Versammlung

im Vereinslokal „Walden-
 garten“. T. O. wird in der
 Brief-Veranstaltung. Erich-
 von Janski. Mitteilhaber ers.
 5765 Der Vorstand.

Volksküchen

Waldenstraße u. Almenstraße
 Kaffeestr., Heidestr.,
 Grenzstr., Bismarckstr.

Volks- Theater.

Täglich 8 Uhr
 auf allgemein. Wunsch

Die geborgte Frau

(nicht zu verwechseln mit
 „Die gepumpte Frau“).
 Kolossaler Lacherfolg!

Sonntag nachm. 4 Uhr
 Wiederholung
 bei Herrn Breiten
 Der geliebte Vater.
 Vorverkauf von 11 bis 1
 Uhr und von 4 Uhr ab.



Konsum- und Sparverein für Rühringen und Umgegend

e. G. m. b. H., Rühringen.

Bilanz am 30. Juni 1916.

Von Mitgliedern	BR. 296 943.58	Der Kreisrat	BR. 102 091.92
angelegten Beten	59 862.20	Mitgliederbeiträge	162 837.04
Warenveräußerung	369 100.00	Sparleistungen	510 277.08
Zinsen	8.80	Abschreibungen	189 239.83
Grundstücken	229 602.00	Ueberschuss	90 570.35
	BR. 1 065 016.18		BR. 1 065 016.18

Mitgliederstand am 1. Juli 1915 7245 Personen
 Eingetretene 2582

Mitgliederstand am 30. Juni 1916 9550 Personen
 Die Gesamtsumme am 30. Juni 1916 BR. 987 600.00
 Die Gesamtsumme am 1. Juli 1915 BR. 289 730.00

Witteln mehr BR. 97 860.00

Rühringen, den 30. Juli 1916.
 S. Carstensen. Der Vorstand. J. Müller. 5764



Todes-Anzeige.

Am 9. d. M. verstarb unser Kollage
 und Mitarbeiter der Schmied

Hermann Ekrot.

Er war uns ein lieber Freund und
 Kollage dessen Andenken wir in Ehren
 halten. 5755

Die Beamten und Mitarbeiter der Schmiede-Werkstatt Ressort VII Kaiserliche Werft.

Teuffcher Metallarbeiter-Verband

W'hausen-Rühringen.



Nachruf!

Den Mitgliedern hier-
 durch zur Nachricht, daß
 der Kollage

Hermann Ekrot

am Dienstag, 9. Januar,
 nach kurzer Krankheit ge-
 storben ist.
 Ihre letzten Wunschen!

Die Beerdigung findet
 Freitag, nachm. 5 1/2 Uhr
 von der Beiratskassette des
 Hausen der Heidestr.
 aus statt. 5764
 Um rege Beteiligung ersucht
 Die Ortsverwaltung.

Selbsterziehung oder -?

Auf der Reichskonferenz der Parteimitglieder, deren offiziellen Bericht wir gestern veröffentlichten, hat Dittmann vor „Selbsterziehung“ gewarnt. Aber er meinte damit nur die Selbsterziehung innerhalb der Opposition. Diese zählt, wie aus dem offiziellen Bericht zu ersehen ist, nicht weniger als drei Gruppen: die Arbeitsgemeinschaft, die Spartakusgruppe und die Gruppe der Internationalen. Die Spartakusgruppe erklärt die Arbeitsgemeinschaft für „verkommenen Gestalten“, die „Internationale“ findet hinterstehenden Spartakus unlogisch. Geraten nun diese drei Gruppen einander alleseitig in die Haare, so kann dadurch der „gemeinliche Kampf“ geführt werden. Wegen wem richtet sich dieser Kampf? Gegen die Parteimehrheit, gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, gegen den Parteivorstand und gegen das Zentralorgan der Partei? Also: Einigkeit im Interesse der Uneinigkeit! Keine Selbsterziehung der Opposition, damit die Selbsterziehung der Arbeiterbewegung desto nachdrücklicher betrieben werden können!

In seinem Schlusswort hat Dittmann seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß es auf der Konferenz zu keiner Spaltung zwischen den drei Gruppen gekommen sei. Man könnte danach annehmen, daß die Konferenz als einseitiger Körper aufzutreten ließe und für alle bindende Beschlüsse gefaßt habe. Das war aber keineswegs der Fall. Vielmehr erklärte die Spartakusgruppe von vornherein, daß sie sich durch Beschlüsse nicht binden lasse. Es wiederholt sich also der Vorgang, der sich ähnlich bei der Reichstagsfraktion und auf der letzten Reichskonferenz der deutschen Sozialdemokratie abspielte fast, nur daß es dort die Minderheit war, die auf die Beschlüsse der Mehrheit pfiff, während es jetzt die Mehrheit ist, die auf die Beschlüsse der Minderheit pfiff. Dieses Spiel läßt sich beliebig weiter fortsetzen, und es ist nicht einzusehen, warum es bei den drei Gruppen — die Parteimehrheit als „Gruppe“ mitgerechnet — verbieten soll. Man kann es schließlich auch noch auf vierzig oder vierzig bringen.

Jede Gruppe hat hinauszu gehen und zu wirken im Sinne ihrer Anschauungen“, sagt Dittmann. Er unterstreicht damit die Tatsache, daß bindende Beschlüsse nicht gefaßt worden sind, sondern daß „jede Gruppe“ machen kann, was sie will.

Die Anschauungen, für die die Spartakusgruppe nach der Aufforderung Dittmanns zu wirken hat, mag man im Bericht nachlesen. Es sind eben die Anschauungen, die von der Arbeitsgemeinschaft als unteilbar für die Arbeiterbewegung angehängt geknüpft werden. Die Spartakusgruppe wird ihnen für die Spaltung der Partei, während die Arbeitsgemeinschaft behauptet, die Einheit zu wollen und immerzu verleiht, der Parteivorstand insidische die Einheit der Partei (weil er die Spaltung eben befüßt). Aber nachdem die Spartakusgruppe offen ihr Spaltungsprogramm entrollt hat, sagt Dittmann: „Jede Gruppe hat hinauszu gehen, um für ihre Anschauungen zu wirken!“

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung der Arbeitsgemeinschaft soll also die Spartakusgruppe für die Spaltung der Arbeiterbewegung wirken, während die Arbeitsgemeinschaft die Schuld an der Spaltung der Parteimehrheit auflehnt. Ist das nicht ein durch und durch unchristliches Spiel?

Die Spartakusgruppe probiert, daß sich die Arbeitsgemeinschaft bald zu ihrem Standpunkt bekennen werde. Das wird geschehen, was im Interesse der Arbeit dringender zu wünschen. Denn bei der Spartakusgruppe weiß man

doch wo und wie, während sich die Arbeitsgemeinschaft um alle grundsätzlichen Fragen herumdrückt.

Landesverteidigung oder nicht? Die Spartakusgruppe nimmt in dieser Frage einen klaren Standpunkt ein, während man bei der Arbeitsgemeinschaft immer noch nicht genau weiß, woran man ist. Gilt es, wie in Olgay-Grinno, Bahlen zu machen, heißt es „Ja!“ kommt es zur entscheidenden Frage der Kreditbewilligung zum Zwecke der Landesverteidigung, so heißt es „Nein!“ Aber beileibe nicht nein, weil wir atomfähige Gegner der Landesverteidigung sind, sondern weil die Regierung nicht die Politik treibt, die wir für die richtige halten. Als ob die Politik nicht die gegenwärtigen Umständen für die Politik, die man für die richtige hält, praktisch etwas erreichen könnte, indem man dem Lande, das gegen eine ungeheure Uebermacht um seine Existenz ringt, die Mittel zu seiner Verteidigung verweigert! Eine solche Politik, die dem vordereinander von einem unmöglichen Standpunkt ausgeht, die falsch in ihren Grundlagen ist, kann dem Reich und dem Volke in den schwersten Zeiten, die sie durchleben, nicht nutzbar sein. Sie verurteilt sich selbst zur Undurchbarkeit.

Seit es kommt es mehr bei es darauf an, nicht bloß Propaganda zu treiben, sondern wirkliche Arbeit zu verrichten, wirklich Einfluß auf die öffentliche Meinung und auf die Regierungspolitik auszuüben. Das geschieht nicht — wie Hasse dem Nordwärts unterstellt —, indem man sich als „Regierungsorgan“ gibt, sondern indem man durch Ueberzeugung alle, auch die Regierung, zu zwingen versucht. Das einzige, was bisher falschlich und praktisch auf dem blutgetränkten Boden Europas für den Frieden herausgekommen ist, war das deutsche Friedensangebot. Dieses Angebot wäre unmöglich gewesen, wenn es nicht in Deutschland eine starke Volksetzeugung gäbe, die klar und fest auf dem Boden der Landesverteidigung steht und dabei unerschütterlich auf den Frieden hinbringt. Mit Arbeitsgemeinschaftlern und Spartakuslern — Kreditverweigerern aus politischen und prinzipiellen Gründen — konnte dieser Schritt nicht getan werden.

Es ist ja ein sehr einfaches Mittel der Propaganda, von der Regierung Dinge zu verlangen, von denen man genau weiß, daß sie sie nicht machen wird, weil sie sie nicht machen kann, und sie dann so hinaufstellen, daß kein Hund mehr einen Bissen Brot von ihr nehmen möchte. Das Geheimnis solcher aller Dummheiten ist auch uns nicht verloren gegangen, und wir zweifeln nicht daran, daß man durch ihre Anwendung die im Volk vorhandene Mißstimmung erheblich steigern kann. Aber für den Frieden kann man mit ihnen gar nichts erreichen, und darauf kommt es jetzt an. Für den Frieden etwas leisten kann nur eine starke sozialdemokratische Partei, die mit den Notwendigkeiten der Landesverteidigung rechnet und dabei auf alle Möglichkeiten zu einem guten, Deutschlands Leben und wirtschaftliche Entwicklungsförderung erhaltenden Frieden unabhängig hindringt.

Eine solche Sozialdemokratie will aber die Arbeitsgemeinschaft nicht. Nur der Mehrheit der Partei, gilt all ihr Hoch, alle ihre Kräfte, gegen sie rufen sie alle Kräfte zusammen, gegen sie markiert sie Arm in Arm mit der Spartakusgruppe, den eingeschorenen Arbeiterpartnern und Kartellführern. Sie kennt kein anderes Kampfmittel. Selbst der Kampf gegen Regierung, bürgerliche Parteien, Kapitalismus — um von den auswärtigen Feinden gar nicht zu reden — verortet sie gegenüber dem „Klassenkampf“ gegen den Parteivorstand und die Parteimehrheit in den Hintergrund. Man klopft auch gar nicht mehr um Grundhüte, sondern einzig und allein darum, einer bestimmten Personengruppe die Leitung der Partei zu erobern.

Nach ein solcher Kampf um die persönliche Macht innerhalb einer Partei ist an sich erlaubt — wenn er mit erlaubten Mitteln geführt wird, was hier freilich längst nicht mehr der Fall ist — aber man darf nicht glauben, daß er ein erhebliches Ziel Weltgeschichte darstellt. Die Welt hat heute andere Mächte und Sorgen als die. Wenn dann vollends dieser Kampf zu einer furchtbaren Jagdbalerei ausartet, in der alles darunter und darüber geht, wenn um Kompetenzfragen gekämpft wird, in denen sich nur der Schwertführende des Organisationsstatus auskennt, und wenn schließlich die Minderheitsgruppen sich selbst wieder untereinander in die Haare geraten (was ihrer berauerten Prüftut trotz aller Einigkeitsschreie anmerken ist) — dann, ja dann fällt einem der Rufus der von der Mehrheit angenommenen, aber für die Minderheit nicht bindenden Entschiedenheit ein, in dem von „parteiübergreifendem Treiben“ die Rede ist.

Die Mehrheit und die auf Grund des Organisationsstatus rechtmäßig gewählte zentrale Vertretung der Partei haben den Kampf gegen die Konföderationsstrebenden in der deutschen Arbeiterbewegung aufgenommen. Die Notwendigkeit der von ihnen getroffenen Maßregeln leuchtet — trotz aller Entstellungsvorwürfe — für den denkenden Leser aus dem offiziellen Bericht der Parteikonferenz deutlich genug hervor. Sie sind überzeugt, die ungewohnte Mehrheit der Parteigenossen hinter sich zu haben, wenn sie den Weg der Parteimehrheit nicht bindenden Entschiedenheit ein, in dem von „parteiübergreifendem Treiben“ die Rede ist.

Wir bemerken dazu, daß wir auch der Uebereinstimmung sind, daß die liberale Mehrheit der Parteigenossen auf Seiten des Vorstandes und der Konföderationsstreber liegt. Diese muß dann aber auch zum Vorhanden kommen, daß er gegenüber dem parteiübergreifenden Treiben der Arbeitsgemeinschaft die der Spartakusgruppe nicht abzugeben vertritt und nichts mehr zu verstimmen sucht. Die große Masse der Partei, der Arbeiter und der Arbeiter, die erkennen, daß die Leiter der Arbeitsgemeinschaft unfähig, disziplinlos und nationalistisch sind und die Spartakusgruppe wie die Gruppe der Internationalen von den Unabhängigen der Reusiger Partei und den Anarcho-Sozialisten sich durch nichts unterscheiden.

Aus dem Lande.

Hohenkirchen. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl ist in einer der letzten Nächte in dem dörflichen Wirtshaus verübt worden. Es ist die Kompanie mit etwa 1300 Mk. Inhalt verlor. Die Diebe sind in den Hofraum gelangt, zu fassen, haben die Diebe eine Fensterreihe zerbrochen, um den Dieb zu öffnen zu können. Jedenfalls ist der Täter mit den Wertgegenständen davon gekommen. Wie verlautet, sind zwei Verdächtige verhaftet, die der Verhaftung der Tat verdächtig sind.

Barl. Gendarbeitsleiterin wird für die katholische Volksschule gesucht. Gedulde sind an den Schulvorstand der katholischen Schule zu richten.

Kriegerfamilien - Unterbringung. Für die Ausgabungen der Familienunterstützungen werden folgende Termine angesetzt: 1. für die Bauerfamilien (Erf., Solingenberg, Rehsdorf, Wismarsdorf, Reinsdorf, Solingen, Wippel, Spöke, Wismarsdorf von 9 bis 1 Uhr. 2. für die übrigen Bauerfamilien am Sonntag den 13. Januar, nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Die Ausgabungen finden im Bureau des Gemeinderatsvorsitzenden Selbe in Barl, Schulstraße Nr. 9, statt.

Oldenburg. Städtische Lebensmittelversorgung. Der Stadtmostrat macht bekannt: 1. Die

feuilleton.

Ein Don Juan von der Wasserkaule.

von W. W. Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

Die andern folgten in Eile und haben, wie der Kirchhof nach die Entschleunigung mit seinem Schritte dachte. Als sie näher herankamen, sah sie den Stroh mit dem Spinnem durch die Haare, während sich frei schauende seinen Kopf zuhörte.

„Nun die Schöne, damit ich es besser machen kann,“ sagte Karl. Der Stroh nickte sie und hielt sie in die Höhe, so daß sie das Antlitz eines großen, ausscheidenden Mädchens von sieben- oder achtzehnjährigen Jahren sehen konnte.

„Was haben Sie hier vor?“ fragte der Wächter mit strenger Mißbilligung.

„Ich wollte hier auf meinem Freund,“ sagte das Fräulein und nickte sich den Karl zu befreien. „Nun, sagen Sie dem Mann, daß er mich losläßt.“

„Nun, ich muß mich für dich schämen,“ sagte der Wächter. „Wer ist Ihr Freund, Fräulein?“

„Sein Name ist Riedel,“ sagte sie. „Umgekehrt vor einer Stunde kam er hierher, und nun war ich auf ihn.“

„Wer ist aber niemand,“ sagte der Wächter höchlich.

„Vielleicht ist es auf das kleine Schiff gegangen; denn kann ich doch keine Hindernisse hier abwachen, ich tue ja nichts Böses.“

„Das Schiff geht so zum in einer Stunde unter Segel, Fräulein,“ sagte er in bedauerndem Ton. „Wer da zu dem Mann kommt, der ist an Bord. Die ganze Mannschaft ist hier oben verpackt, man bloß der Schiffer und der Steuermann sind unten.“

„Sie können mich nicht zum Karren holen, junger Mann,“ sagte das Fräulein starr, „also beschauen Sie mich erst. Ich bin kein hübscher moderner, und er kann mich nicht wieder fort sein, weil inzwischen das See gelassen wurde.“

„Ich kann mir nicht denken, won das Fräulein wohl meinen kann,“ sagte Karl. „Ich sah keinen Menschen an Bord gehen.“

„Nun, das ist doch einer,“ rief gekommen ist, dann muß er doch in der Kajüte sein.“

„Nun,“ sagte sie kurz gelobt, „dann werde ich nach unten gehen.“

„Lieber Fräulein, ans geht das ja wohl nichts an,“ meinte Karl, „aber ich meine, Sie werden dem Schiffer und den Steuermann man bloß im Bett finden.“

„Schad mir nichts,“ sagte das Fräulein und nickte. „Ihren Sommerdienst seit in der Mitte. Ich gehe nach unten, aufstehen können sie mich nicht.“

Gestalt von der bestirnten Monnhoch wandte sie sich der Mühle zu und gestand, unterzückt von fünf Bar kräftigen Söhnen, auf das See. Die Tür zur Kajütenkabine war offen. Unter Beobachtung von Karl löste sich ein, ein Verkostungsangebot blieb sie die Stufen hinunter, aber allmählich vermodete sie die Lintlir, eines kleinen Kindes zu unterscheiden. Ein letztes Mal schloß sie sich, das Kind, das sie in ihrer Hand hielt. Sie betrat sie zu dem Tisch, an dem sie saß. Sie schaute nach Karl und unter die leise. In der Schiffe und die Welt weiter atmete, kullerte sie nach unten.

Nun hörte das Mann plötzlich auf. „Wer zum Teufel kullert denn da?“ fragte eine erkrankte Stimme.

„Ich hätte um Vergebung,“ sagte der Eindringling.

„aber ist hier unten nicht in Herr Riedel?“

Die Antwort kam so langsam und unterdrückt, daß das Fräulein nicht verstehen konnte. Es war endlich, daß der Sprachende ein komischer Mensch war und unter der Beifriede bester sprach.

„Herr Riedel hier?“ wiederholte sie ihre Frage laut.

„Wie von ihm gehört,“ sagte die unterdrückte Stimme.

„Ich glaube, Sie wollen mich zum besten haben,“ sagte der Mensch gereizt. „Geben Sie wohl ein Streichholz?“

Der Eigentümer der Stimme erwiderte, daß er keine hätte und stünde mit seiner Hande bereit, auch wenn er eine hätte, würde er es nicht benutzen. Hierauf nickte die Dame auf, machte sich an einem kleinen Nordsee zu schaffen, suchte schließlich den Schiffsarzt und glückte ein Streichholz

an. Von der Decke hing eine Lampe herunter; festetrübte nahm sie den Schirm ab und steckte sie an.

„Nun eingewickelt in die Bettdecke reichte sie an der kleinen Kiste eine Gefaßt an, die sie mit vor Auftrags gerötetem Antlitz in sprachlosem Erlaunen anstarrte. Der Besuch erwiderte den Blick ruhig und musterte dann sorgfältig das Innere der Kiste.

„Nun ist die Kiste?“ sagte sie und deutete auf die Tür der Kajütenkabine.

Der Steuermann erinnerte sich noch rechtzeitig an höchstens seltsames Benehmen und erkannte gleichwohl die Lage.

„Das ist die Speisekammer,“ sagte er.

Der Besuch stand auf und ergriff den Drücker. Als er die Tür verschloß, fand, sah, den Steuermann anzuwinkeln.

„Ich vermute, daß ich eine Kommode, die ich dort schmachten habe, bemerke die habe.“

„Sie können vermuten, was Sie mögen,“ sagte der Steuermann. „Warum sehen Sie nicht fort? Ich muß mich über Sie wundern.“

„Sie werden sich noch mehr wundern, bevor ich mit Ihnen fertig bin,“ versetzte die Dame ernst. „Da drinnen ist mein Mann, und Sie wissen das ganz genau.“

„Herr Riedel?“ versetzte der Steuermann.

„Herr Riedel,“ versetzte sich der Besuch.

„Und ich sage Ihnen, da drinnen ist niemand außer dem Schiffer.“

„Eben haben Sie noch, da drinnen wäre die Speisekammer,“ erwiderte die Dame in schloßm Ton.

Der Besuch ließ ihn drohend an.

„Was für ein Mann ist er eigentlich?“ rief sie plötzlich. „Das werden Sie bald merken, wenn er erscheint.“

„Sagte der Steuermann. „Ich glaube, er ist der schrecklichste Seemann, den ich kenne. Wenn er heraufkommt und Sie hier findet — ja, ich weiß wirklich nicht, was er dann in stunde ist.“

„Ich ich habe keine Ahnung,“ sagte sie. „Wie nennen Sie ihn denn? — Schiffer? Ja?“

Da der Steuermann nickte, Kopfte sie laut an die Tür und rief: „Schiffer, Schiffer!“

„Sie ziehen keine Antwort und wiederholte bisher ihren Versuch in noch lauteren Ton.“



Winter-Fahrplan

Gültig ab 10. Januar 1917.

Wilhelmshaven-Oldenburg-Bremen.

Willemsb. ab	5.40	6.00	6.55	7.35	8.15	8.55	9.35	10.15	10.55	11.35	12.15	12.55	13.35	14.15	14.55	15.35	16.15	16.55	17.35	18.15	18.55	19.35	20.15	20.55	21.35	22.15	22.55	23.35	24.15	24.55	25.35	26.15	26.55	27.35	28.15	28.55	29.35	30.15	30.55	31.35	32.15	32.55	33.35	34.15	34.55	35.35	36.15	36.55	37.35	38.15	38.55	39.35	40.15	40.55	41.35	42.15	42.55	43.35	44.15	44.55	45.35	46.15	46.55	47.35	48.15	48.55	49.35	50.15	50.55	51.35	52.15	52.55	53.35	54.15	54.55	55.35	56.15	56.55	57.35	58.15	58.55	59.35	60.15	60.55	61.35	62.15	62.55	63.35	64.15	64.55	65.35	66.15	66.55	67.35	68.15	68.55	69.35	70.15	70.55	71.35	72.15	72.55	73.35	74.15	74.55	75.35	76.15	76.55	77.35	78.15	78.55	79.35	80.15	80.55	81.35	82.15	82.55	83.35	84.15	84.55	85.35	86.15	86.55	87.35	88.15	88.55	89.35	90.15	90.55	91.35	92.15	92.55	93.35	94.15	94.55	95.35	96.15	96.55	97.35	98.15	98.55	99.35	100.15	100.55	101.35	102.15	102.55	103.35	104.15	104.55	105.35	106.15	106.55	107.35	108.15	108.55	109.35	110.15	110.55	111.35	112.15	112.55	113.35	114.15	114.55	115.35	116.15	116.55	117.35	118.15	118.55	119.35	120.15	120.55	121.35	122.15	122.55	123.35	124.15	124.55	125.35	126.15	126.55	127.35	128.15	128.55	129.35	130.15	130.55	131.35	132.15	132.55	133.35	134.15	134.55	135.35	136.15	136.55	137.35	138.15	138.55	139.35	140.15	140.55	141.35	142.15	142.55	143.35	144.15	144.55	145.35	146.15	146.55	147.35	148.15	148.55	149.35	150.15	150.55	151.35	152.15	152.55	153.35	154.15	154.55	155.35	156.15	156.55	157.35	158.15	158.55	159.35	160.15	160.55	161.35	162.15	162.55	163.35	164.15	164.55	165.35	166.15	166.55	167.35	168.15	168.55	169.35	170.15	170.55	171.35	172.15	172.55	173.35	174.15	174.55	175.35	176.15	176.55	177.35	178.15	178.55	179.35	180.15	180.55	181.35	182.15	182.55	183.35	184.15	184.55	185.35	186.15	186.55	187.35	188.15	188.55	189.35	190.15	190.55	191.35	192.15	192.55	193.35	194.15	194.55	195.35	196.15	196.55	197.35	198.15	198.55	199.35	200.15	200.55	201.35	202.15	202.55	203.35	204.15	204.55	205.35	206.15	206.55	207.35	208.15	208.55	209.35	210.15	210.55	211.35	212.15	212.55	213.35	214.15	214.55	215.35	216.15	216.55	217.35	218.15	218.55	219.35	220.15	220.55	221.35	222.15	222.55	223.35	224.15	224.55	225.35	226.15	226.55	227.35	228.15	228.55	229.35	230.15	230.55	231.35	232.15	232.55	233.35	234.15	234.55	235.35	236.15	236.55	237.35	238.15	238.55	239.35	240.15	240.55	241.35	242.15	242.55	243.35	244.15	244.55	245.35	246.15	246.55	247.35	248.15	248.55	249.35	250.15	250.55	251.35	252.15	252.55	253.35	254.15	254.55	255.35	256.15	256.55	257.35	258.15	258.55	259.35	260.15	260.55	261.35	262.15	262.55	263.35	264.15	264.55	265.35	266.15	266.55	267.35	268.15	268.55	269.35	270.15	270.55	271.35	272.15	272.55	273.35	274.15	274.55	275.35	276.15	276.55	277.35	278.15	278.55	279.35	280.15	280.55	281.35	282.15	282.55	283.35	284.15	284.55	285.35	286.15	286.55	287.35	288.15	288.55	289.35	290.15	290.55	291.35	292.15	292.55	293.35	294.15	294.55	295.35	296.15	296.55	297.35	298.15	298.55	299.35	300.15	300.55	301.35	302.15	302.55	303.35	304.15	304.55	305.35	306.15	306.55	307.35	308.15	308.55	309.35	310.15	310.55	311.35	312.15	312.55	313.35	314.15	314.55	315.35	316.15	316.55	317.35	318.15	318.55	319.35	320.15	320.55	321.35	322.15	322.55	323.35	324.15	324.55	325.35	326.15	326.55	327.35	328.15	328.55	329.35	330.15	330.55	331.35	332.15	332.55	333.35	334.15	334.55	335.35	336.15	336.55	337.35	338.15	338.55	339.35	340.15	340.55	341.35	342.15	342.55	343.35	344.15	344.55	345.35	346.15	346.55	347.35	348.15	348.55	349.35	350.15	350.55	351.35	352.15	352.55	353.35	354.15	354.55	355.35	356.15	356.55	357.35	358.15	358.55	359.35	360.15	360.55	361.35	362.15	362.55	363.35	364.15	364.55	365.35	366.15	366.55	367.35	368.15	368.55	369.35	370.15	370.55	371.35	372.15	372.55	373.35	374.15	374.55	375.35	376.15	376.55	377.35	378.15	378.55	379.35	380.15	380.55	381.35	382.15	382.55	383.35	384.15	384.55	385.35	386.15	386.55	387.35	388.15	388.55	389.35	390.15	390.55	391.35	392.15	392.55	393.35	394.15	394.55	395.35	396.15	396.55	397.35	398.15	398.55	399.35	400.15	400.55	401.35	402.15	402.55	403.35	404.15	404.55	405.35	406.15	406.55	407.35	408.15	408.55	409.35	410.15	410.55	411.35	412.15	412.55	413.35	414.15	414.55	415.35	416.15	416.55	417.35	418.15	418.55	419.35	420.15	420.55	421.35	422.15	422.55	423.35	424.15	424.55	425.35	426.15	426.55	427.35	428.15	428.55	429.35	430.15	430.55	431.35	432.15	432.55	433.35	434.15	434.55	435.35	436.15	436.55	437.35	438.15	438.55	439.35	440.15	440.55	441.35	442.15	442.55	443.35	444.15	444.55	445.35	446.15	446.55	447.35	448.15	448.55	449.35	450.15	450.55	451.35	452.15	452.55	453.35	454.15	454.55	455.35	456.15	456.55	457.35	458.15	458.55	459.35	460.15	460.55	461.35	462.15	462.55	463.35	464.15	464.55	465.35	466.15	466.55	467.35	468.15	468.55	469.35	470.15	470.55	471.35	472.15	472.55	473.35	474.15	474.55	475.35	476.15	476.55	477.35	478.15	478.55	479.35	480.15	480.55	481.35	482.15	482.55	483.35	484.15	484.55	485.35	486.15	486.55	487.35	488.15	488.55	489.35	490.15	490.55	491.35	492.15	492.55	493.35	494.15	494.55	495.35	496.15	496.55	497.35	498.15	498.55	499.35	500.15	500.55	501.35	502.15	502.55	503.35	504.15	504.55	505.35	506.15	506.55	507.35	508.15	508.55	509.35	510.15	510.55	511.35	512.15	512.55	513.35	514.15	514.55	515.35	516.15	516.55	517.35	518.15	518.55	519.35	520.15	520.55	521.35	522.15	522.55	523.35	524.15	524.55	525.35	526.15	526.55	527.35	528.15	528.55	529.35	530.15	530.55	531.35	532.15	532.55	533.35	534.15	534.55	535.35	536.15	536.55	537.35	538.15	538.55	539.35	540.15	540.55	541.35	542.15	542.55	543.35	544.15	544.55	545.35	546.15	546.55	547.35	548.15	548.55	549.35	550.15	550.55	551.35	552.15	552.55	553.35	554.15	554.55	555.35	556.15	556.55	557.35	558.15	558.55	559.35	560.15	560.55	561.35	562.15	562.55	563.35	564.15	564.55	565.35	566.15	566.55	567.35	568.15	568.55	569.35	570.15	570.55	571.35	572.15	572.55	573.35	574.15	574.55	575.35	576.15	576.55	577.35	578.15	578.55	579.35	580.15	580.55	581.35	582.15	582.55	583.35	584.15	584.55	585.35	586.15	586.55	587.35	588.15	588.55	589.35	590.15	590.55	591.35	592.15	592.55	593.35	594.15	594.55	595.35	596.15	596.55	597.35	598.15	598.55	599.35	600.15	600.55	601.35	602.15	602.55	603.35	604.15	604.55	605.35	606.15	606.55	607.35	608.15	608.55	609.35	610.15	610.55	611.35	612.15	612.55	613.35	614.15	614.55	615.35	616.15	616.55	617.35	618.15	618.55	619.35	620.15	620.55	621.35	622.15	622.55	623.35	624.15	624.55	625.35	626.15	626.55	627.35	628.15	628.55	629.35	630.15	630.55	631.35	632.15	632.55	633.35	634.15	634.55	635.35	636.15	636.55	637.35	638.15	638.55	639.35	640.15	640.55	641.35	642.15	642.55	643.35	644.15	644.55	645.35	646.15	646.55	647.35	648.15	648.55	649.35	650.15	650.55	651.35	652.15	652.55	653.35	654.15	654.55	655.35	656.15	656.55	657.35	658.15	658.55	659.35	660.15	660.55	661.35	662.15	662.55	663.35	664.15	664.55	665.35	666.15	666.55	667.35	668.15	668.55	669.35	670.15	670.55	671.35	672.15	672.55	673.35	674.15	674.55	675.35	676.15	676.55	677.35	678.15	678.55	679.35	680.15	680.55	681.35	682.15	682.55	683.35	684.15	684.55	685.35	686.15	686.55	687.35	688.15	688.55	689.35	690.15	690.55	691.35	692.15	692.55	693.35	694.15	694.55	695.35	696.15	696.55	697.35	698.15	698.55	699.35	700.15	700.55	701.35	702.15	702.55	703.35	704.15	704.55	705.35	706.15	706.55	707.35	708.15	708.55	709.35	710.15	710.55	711.35	712.15	712.55	713.35	714.15	714.55	715.35	716.15	716.55	717.35	718.15	718.55	719.35	720.15	720.55	721.35	722.15	722.55	723.35	724.15	724.55	725.35	726.15	726.55	727.35	728.15	728.55	729.35	730.15	730.55	731.35	732.15	732.55	733.35	734.15	734.55	735.35	736.15	736.55	737.35	738.15	738.55	739.35	740.15	740.55	741.35	742.15	742.55	743.35	744.15	744.55	745.35	746.15	746.55	747.35	748.15	748.55	749.35	750.15	750.55
--------------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

waren-Rohentzugen und jurid.

Table with columns for various goods (e.g., 1-4, 2-4, 3-4) and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

* Nur an Marktagen, † Nur Gemischte (wie an 1. Markt).

Leber-Karolinental und jurid.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Odenburg-Cauenbrück-Cauenbrück und jurid.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Damm-Oldorf und jurid.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Delmenhorst-Verthe-Stramfde.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Stramfde-Verthe-Delmenhorst.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Glappenburg-Oldorf.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Oldorf-Glappenburg.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Wiegen-Rodenham-Rodenkirchen-Grave-Sube.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Grave-Grave-Rodenkirchen-Rodenham-Wiegen.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Schwarzbörzene-Rodenham, Ostjünger Sahn, Wiegen-Gefelmünde.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Rodenham-Schwarzbörzene, Ostjünger Sahn, Gefelmünde-Wiegen.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Wiegen-Gefelmünde.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.

Wiegen-Gefelmünde.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like 'ab', 'an', 'an', 'an'.